

Demonstration auch in Innsbruck gegen G-20- und NATO-Gipfel

Tausende Demonstranten gingen am Samstag nach dem Motto: "Wir zahlen nicht für Eure Krise!" in Europas Städten auf die Straße, auch in Innsbruck gab es einen Demo-Spaziergang.

Innsbruck/London/Berlin/Frankfurt/Main/Wien - Mehr als zehntausend Menschen haben am Samstag in mehren europäischen Großstädten gegen die Politik der großen Industrienationen in der Finanz- und Wirtschaftskrise protestiert.

Auch in Innsbruck wurde ein Demo-Spaziergang unter dem Motto "Wir zahlen nicht für eure Krise" abgehalten.

Allein in London versammelten sich über zehntausend Menschen. In Berlin lag die Teilnehmerzahl nach Schätzungen bei mehreren tausend Menschen. In Frankfurt am Main sammelten sich bis zum Mittag einige Hundert Personen.

Auch in Wien fand am Nachmittag eine von der Gewerkschaft unterstützte Demonstration statt. Nach ersten Polizeiangaben beteiligten sich an dem "friedlichem" Protest etwa 6.500 Personen. Hintergrund ist der G20-Gipfel, zu dem sich die führenden Industrie- und Schwellenländer am kommenden Donnerstag in London treffen.

Mit Plakaten und Spruchbändern machten die Demonstranten in London unter dem Motto "Jobs, Gerechtigkeit und Klimaschutz" ihrem Unmut über Armut und das Weltfinanzsystem Luft.

Zu dem friedlichen Marsch durch die Innenstadt zum Hyde Park kamen nach Angaben der Polizei rund 15.000 Menschen. Unter dem Namen "Put People First" hatten sich mehr als 150 Gewerkschaften, Friedensaktivisten und Umweltschutzgruppen zusammengetan.

Die Polizei, die mit einem Großaufgebot im Einsatz war, hatte vor einer "noch nie dagewesenen" Gefahr durch die vielen Aktionen gewarnt. Es ist der Auftakt einer Reihe von Protesten, die vor dem Gipfel am kommenden Donnerstag stattfinden sollen.

Proteste sind vor allem am Mittwoch am Bankenplatz in der Londoner City geplant, dabei werden auch Ausschreitungen und Angriffe auf Banken befürchtet. Bisher soll es aber zu keinen Zwischenfällen gekommen sein. Die Organisatoren des Marsches am Samstag betonten, es handle sich um eine friedliche Aktion.

In Berlin wurde die erwartete Zahl von 20.000 Teilnehmern nach Augenzeugenberichten deutlich verfehlt. Linke, Gewerkschafter und Umweltverbände hatten zu der Veranstaltung unter dem Motto "Wir zahlen nicht für eure Krise" aufgerufen, um gemeinsam gegen den Kapitalismus und für eine "solidarische Gesellschaft" zu demonstrieren.

Die Demonstranten forderten auf Flugblättern und Transparenten, die Banken für die Krise in Haftung zu nehmen statt Arme und Beschäftigte. Sie befürchten, dass Geringverdiener die Folgen der Finanzkrise mit Steuergeldern bezahlen müssen.

Nötig sei ein solidarisches und ökologisches Weltwirtschaftssystem. In Frankfurt am Main sammelten sich nach Polizeiangaben bis zum Mittag am Hauptbahnhof etwa 1.100 Demonstranten. Eine Sprecherin des globalisierungskritischen Netzwerks Attac schätzte die Zahl der Demonstranten in Frankfurt auf mindestens 15.000. In Berlin und Frankfurt am Main hatten schon am Freitag Demonstrationen anlässlich der weltweiten Finanzkrise begonnen. (red/APA/AFP/AP/dpa)